

Kein gutes Leben ohne Musik

Musik trotz allem

Referat

Mittwoch, 28. August 2013

erarbeitet und präsentiert von B. Wackernagel
Batcho

Eulerstrasse 55, 4051 Basel

Übersicht

1. Meine persönliche Beziehung zur Musik
2. Eine Geschichte und ihre Folgen
3. Zusammenfassung, politische Rahmenbedingungen und Ausblick
4. Fragen und Diskussion

1. Meine persönliche Beziehung zur Musik

1. in der Kindheit

2. in der Pubertät

3. als junge Erwachsene

4. als Mutter

1. Meine persönliche Beziehung zur Musik

1. in der Kindheit

2. in der Pubertät

3. als junge Erwachsene

4. als Mutter

1. Meine persönliche Beziehung zur Musik

1. in der Kindheit

2. in der Pubertät

3. als junge Erwachsene

4. als Mutter

2. Eine Geschichte und ihre Folgen

Frau K. ruft an jener Musikschule, wo ich viele Jahre Lehrerin für Musikalische Grundkurse war, an.

Sie möchte wissen, ob die Musikschule Unterricht für ihren 10 – jährigen Sohn Hans, der geistig behindert ist, anbietet.

2. *Verlauf 1*

Die Musikschule lädt sie und ihren Sohn zu einem Gespräch ein, wo auch ein kurzer, musikalischer Einstufungstest, den eine Grundkurslehrerin vornimmt, gemacht wird.

Hans wird einer Grundkursklasse, die auch aus einigen anderen Kindern mit Behinderung besteht, zugeteilt.

2. *Verlauf 2*

Die Musikschulleitung argumentiert, dass ein solcher Unterricht nur von einer eigens dafür ausgebildeten Lehrperson unterrichtet werden könne und dies aus finanziellen Gründen nicht möglich sei. Frau K. lässt sich aber nicht mit einer solchen Argumentation abspeisen und gelangt via einer anderen Grundkurslehrerin an die Fachgruppenleitung der Grundkurslehrpersonen.

Hans darauf wird Einzel – Unterricht erteilt. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten der Musikschule statt. Der Unterricht wird von einer Grundkurslehrerin auf privater Basis erteilt.

2. *Verlauf 3*

Die Musikschulleitung argumentiert, dass ein solcher Unterricht nur von einer eigens dafür ausgebildeten Lehrperson unterrichtet werden könne und dies aus finanziellen Gründen nicht möglich sei. Frau K. lässt sich aber nicht mit einer solchen Argumentation abspeisen und gelangt via einer anderen Grundkurslehrerin an die Fachgruppenleitung der Grundkurslehrpersonen. Hans kann in einer integrativen Gruppe mitmachen.

2. *Realer Verlauf*

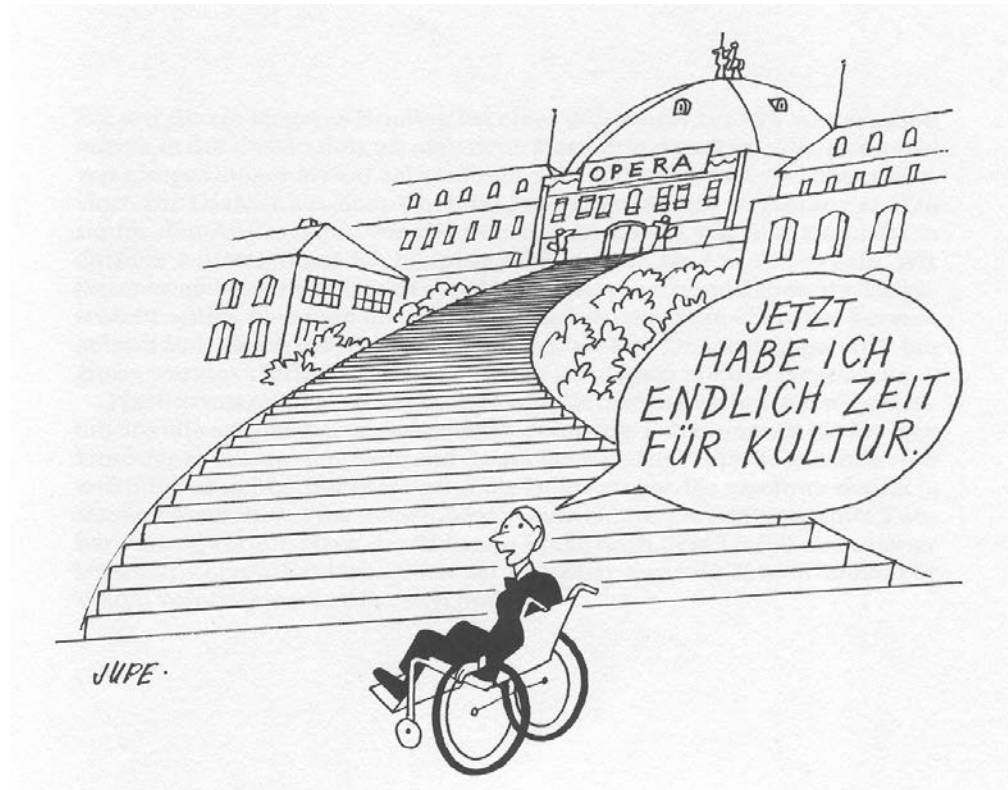
Die Musikschulleitung argumentiert, dass ein solcher Unterricht nur von einer eigens dafür ausgebildeten Lehrperson unterrichtet werden könne und dies aus finanziellen Gründen nicht möglich sei. Frau K. lässt sich aber nicht mit einer solchen Argumentation abspeisen und gelangt via einer anderen Grundkurslehrerin an die Fachgruppenleitung der Grundkurslehrpersonen.

Hans wird darauf Einzel – Unterricht erteilt. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten der Musikschule statt. Der Unterricht wird von einer Grundkurslehrerin auf privater Basis erteilt.

2. Eine Geschichte und ihre Folgen

Welche Rückschlüsse können aus dieser Situation, wie sie sich damals präsentiert hat, gezogen werden?

3. Zusammenfassung, politische Rahmenbedingungen und Ausblick



Quelle: J.Haegler u.R.Meienberg, Behinderte sind auch nur Menschen,
Cosmos Verlag, Muri b. Bern, 2005

3. Hindernde und antreibende Kräfte

- Vorurteile und Berührungsängste schränken die Begegnung und den Austausch ein.

3. Hindernde und antreibende Kräfte

- Direkte Begegnung und Austausch entkräften Vorurteile und Berührungsängste.

3. *Hindernde und antreibende Kräfte*

- Bauten sind nicht zugänglich oder ungenügend eingerichtet für die Bedürfnisse von Kindern & Jugendlichen mit Behinderung.

3. *Hindernde und antreibende Kräfte*

- Die Musikschule *Musik trotz allem* bietet eine fast hindernisfreie und moderne Infrastruktur.

3. Hindernde und antreibende Kräfte

- Institutionen sind dezentral gelegen und mit dem öV kaum zu erreichen.

Hindernde und antreibende Kräfte

- Die Musikschule *Musik trotz allem* liegt zentral und ist mit dem öV bequem zu erreichen.

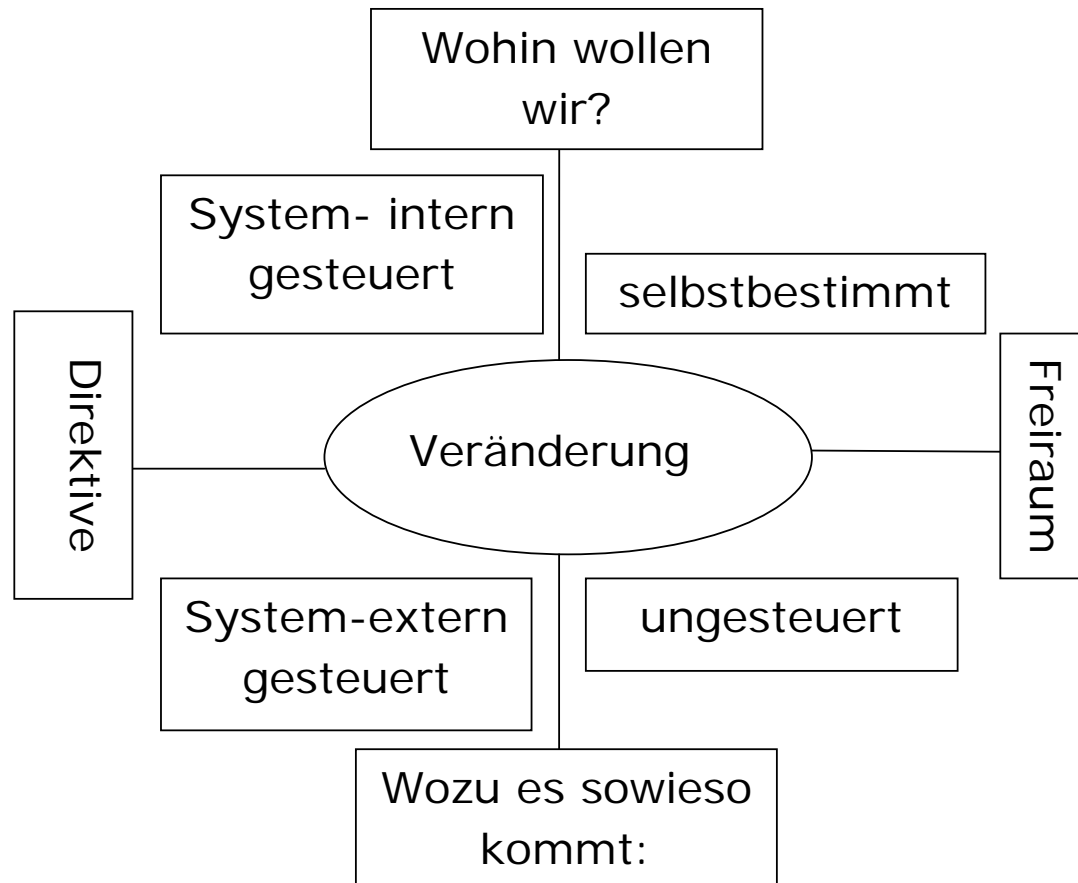
3. Ausblick und Rahmenbedingungen



3. Ausblick und Rahmenbedingungen



3. Rahmenbedingungen



3. Ausblick

Bewusstseinsveränderungen durch...

- gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- direkte Begegnung und durch Austausch
- durch Sensibilisierung

3. Politische Rahmenbedingungen

Am 23. September letzten Jahres hat das Schweizer Stimm – volk über mit einem überwältigenden Mehr von 73% Ja – stimmen – Anteil den neuen Bundesverfassungsartikel zur musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz gutgeheissen.

Unter anderem soll der Zugang zum Musizieren in der Frei – zeit verbessert werden.

3. Politische Rahmenbedingungen

Die UNO Behindertenrechtskonvention stellt ein klares Bekenntnis zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung dar und könnte auch in der Schweiz dazu beitragen, den Weg zur Gleichstellung zu beschleunigen.

Durch einen Beitritt zur Konvention würde sich die Schweiz verpflichten – wie bereits heute aufgrund von Art. 8 Abs. 2 und 4 der Bundesverfassung (BV) sowie dem Behindertengleichstellungsgesetz K(BehiG) – Hindernisse für Menschen mit Behinderung zu beseitigen, sie vor Diskriminierungen zu schützen und deren Inklusion und Gleichstellung in der Gesellschaft aktiv zu fördern. Die Ratifikation der Konvention könnte dazu beitragen, das bestehende Schweizerische Behindertenrecht zu verstärken und zu konkretisieren.

3. Ausblick

Es braucht innovative Finanzierungs –
modelle

3. Ausblick

Meine eigene Motivation für *Mta*

- darauf hinzuwirken, dass ein Kulturwandel in der Schweiz im Bereich der Musikpädagogik Wirklichkeit wird
- Die Musik ist nur Mittel um dieses Ziel zu erreichen, denn sie ist die sozialste aller Künste.

3. Ausblick

Fertigkeiten der Zukunft

Soziale Kompetenz ist
der Schlüsselfaktor, um in
einer zunehmend heterogenen
(Berufs-) welt
bestehen zu können.

3. Ausblick

Das Morgen beginnt heute

- Wir müssen heute aktiv ins Geschehen eingreifen, um nicht morgen von der Veränderung überfahren zu werden.

4. Fragen und Diskussion